

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

322 (24.11.1920) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Preisliste:
In Karlsruhe 12 Pf. und sonst
alle 14 Pf. monatlich 3,50 M.,
an den Abonnenten ab-
geholt monatlich 3,10 M.,
woraus durch unsere
Agenturen bezogen 5,50 M.,
monatlich, am Postamt
abgeholt monatlich 5,30 M.,
vierteljährlich 15,80 M., durch
den Briefträger frei in
den Postämtern monatlich
5,50 M., vierteljährlich 16,00 M.
**Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle**
Siltterstraße 1.

Anzeigen:
Die große, Sonntagsbeilage
oder deren Raum 10 Pf. (10
1.40 M.) monatlich 1,60 M.,
vierteljährlich 4,50 M., an
erster Stelle 5,50 M.,
Abend- und Nacht-
Anzeigen 1/2 Preise
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen 1/3 Preises
bis 4 Uhr nachmittags.
Verlagsdruckerei
Geschäftsstelle Nr. 203,
Karlsruhe, 207.
Schriftleitung Nr. 20 u. 204
Siltterstraße Nr. 277

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Dolgner; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den Anzeigen-Teil: Carl Fohro und Hermann Seid; für die Druckerei: C. H. Müllerische Buchhandlung m. b. H. sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Bredastraße 66/68. Telefonamt Umland 2002. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist ohne Erlaubnis der Redaktion nicht gestattet.

117. Jahrg. Nr. 322. Mittwoch, den 24. November 1920. Erstes Blatt

Außenpolitisches Denken.

Es ist eine eigentümliche Zerfallsercheinung unseres öffentlichen Lebens, daß nichts, aber auch kein nichts mehr imstande ist, längere Zeit und nachhaltig die öffentliche Meinung in Bewegung zu halten. Insbesondere sind die Daten der auswärtigen Politik bei uns in Deutschland absoolut ungeeignet geworden, auch nur die kleinste Sensation noch zu machen. Gewiß, wir regen uns beim Zeitungslesen momentan darüber auf, daß Eupen und Namur doch Belgien zugeprochen wurden, daß die Dieselmotoren zerstört werden sollen. Aber wir verlieren die Gedankengänge der Weltpolitik, bevor wir sie recht betreten haben. Auch der geschicktesten Publizistik gelingt es nicht, einen größeren Kreis zu einheitlichen, außenpolitischen Denken zusammenzuführen. Überdies erscheint unsere Lage ähnlich der eines Museumsbesuchers, der dauernd andere durch große Reklame zu dem Besuch der internationalen Sebenswürdigkeiten aufgefordert sieht, indem vor seinen Augen die Schätze, darunter auch seine eigenen, an andere verteilt und zur Schau gestellt werden, während ihm selbst die Türen zu den Sälen des gemeinsamen Schauens und Erlebens verschlossen bleiben. Ja, die Gedankengänge unserer auswärtigen Politik führen nicht ins Freie, sie geleiten nicht hinaus, sie bringen uns überhaupt nicht vorwärts. Die Erfüllung des Vertrags von Versailles erscheint uns nicht als Zukunft, sie spricht zu uns viel eher als Zeitgedächtnis einer Grabrede.

Jeder Versuch, unsere weltpolitische Zukunft am Vertrag von Versailles zu orientieren, die Forderungen unserer Vorgesänger zur letzten Grundlage unserer internationalen Einstellung zu machen, verliert das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, in welches uns unsere Regierung festharrt. Deren Aufgabe ist es zwar, mit dem Friedensvertrag fertig zu werden, aber mit der Vertrags-erfüllung ist die politische Mission Deutschlands in Europa und in der Welt nicht erfüllt. Das deutsche Völkchen schließt sich nicht in den Generationen, welche den Krieg ertragen und seine Folgen auszuhalten haben. Wie vor der Bismarckschen Ära es ein deutsches Völkchen gegeben hat, so wird auch nach der Erfüllung des Vertrages von Versailles Europa nicht bloß aus Engländern oder Franzosen bestehen. Der Deutsche wird nachher auch noch leben. Aber wie?

Es ist ein betrübliches Zeichen, daß von unserer Leistung der auswärtigen Politik nichts geschieht, um die Seelenverfassung des kommenden Deutschlands vorzubereiten. Dies kann natürlich dadurch niemals geschehen, daß man an unsere zerstörte Wehrmacht, an den Wiederaufbau unserer Wirtschaft, an die Aufgaben unserer Industrie erinnert. Ein positives Ziel ist auszurufen, und das erschöpft sich eben nicht in der Idee des Wiederaufbaus des Gemeinen, in dem Gang nach besserer Reproduktion des schon einmal erreichten, sondern die leitende Idee ist nur gegeben in dem völligen Neuanfang unserer Weltpolitik. Diese kann sich nur erheben über den deutschen Föderalismus, der Beruf Deutschlands als Vermittler zwischen den Kulturen Europas und zwischen Asien und Europa muß von uns selbst erst wieder neu endend werden. Dabei muß diese kulturelle Aufgabe niemals zu einem Bewußtsein führen, die Einheit cordiale unserer Feinde in möglichstster Harmonie bestimmen zu halten, kann nur ein weltpolitisches Völkchen zugehen und werden. Wie werden ganz im Gegenteil die Fehler und Schwächen unserer Gegner als die Stellen aufzudecken haben, wo die deutsche Vermittlung einzusetzen hat. Schon zu diesem Zweck ist eine dauernde Beobachtung der bei Franzosen, Engländern und Amerikanern lebendigen politischen und wirtschaftlichen Strömungen von Nöten. Wie werden unser Augenmerk richten müssen auf das Zusammenwirken der verschiedenen Imperialismen der heute mächtigen Nationalstaaten, wir werden die Gefahren, die aus diesen Strömungen nicht bloß uns, sondern der ganzen übrigen Welt drohen, klarstellen haben und dabei für unsere eigene, diesen verschiedenen Imperialismen ausgelieferte Lage Gelegenheit gewinnen, in diesem Zusammenhang für unsere Leiden Sympathien zu sammeln.

Niemals erhoffen wir jedoch durch „ein neues Beispiel von jener alten deutschen Liebe zum Fremden“ (Fischer) die Möglichkeit, daß die uns feindliche Welt ihre Machtinteressen uns gegenüber nur noch friedlich lösen wird. Ebenso halten wir es als im Grunde für verfehlt, wenn unsere auswärtige Politik darauf ausgehen sollte, die Sympathien der ganzen Welt auf ein mal zu erobern. Wie werden im Gegenteil gerade genug erreicht haben, wenn wir zunächst innerhalb der Großmächte eine einzige zum aufrichtigen Freunde gewonnen haben. Ob das nun Frankreich oder England oder Amerika oder Rußland ist, ist von untergeordneter Bedeutung, wenn schon die Auswahl des Freundes auf die Art unserer eigenen Wünsche natürlich wichtige Rückschlüsse erlaubt. Es ist für uns schon viel erreicht, wenn wir einsehen, daß wir unendlich die Sympathien aller Großmächte und der Neutralen auf einmal und nebeneinander erwerben können. Im Gegensatz zu Fr. W. Fischer, der uns empfiehlt, bei aller Welt Lieb und Leid sein zu wollen, müssen wir versuchen, auf die Sympathien gewisser Imperialismen, ganz besonders des französischen, völlig zu verzichten und dauernd diesen Verzicht zu ertragen. Wir erheben uns dann manche Demütigung und Kraftverwendung. Dagegen müssen wir danach trachten, irgendwo in der Welt einen mächtigen Freund zu erhalten.

Das ehrliche Mauerwerk Bismarcks verstand schon einmal auf dem Berliner Kongress es allen recht zu machen und die verächtliche Kaiserin Bethmann-Hollweg bei dem Wilsonschen Friedensvertrag, gleichzeitig zwei Eilen im Feuer zu halten, sollte uns doch große Lehren darüber vermitteln haben, wie wir es nicht machen dürfen. Sollen wir uns, unser weltpolitisches Denken auf den Mauerstandpunkt Bismarcks oder auf die Zwei-Eilen-Theorie Bethmanns einstellen, wenn wir jetzt in der Welt nach Freunden suchen. Gewiß ist es notwendig, ganz allgemein, überall Sympathien zu erwerben. Dies wird aber realpolitisch in der Weise erreicht, daß eine der mächtigsten Großmächte uns die Ehre hat. Dieser Großmacht müssen wir uns als

dann bewähren, ohne Fälschung, und in dieser Bewährung liegt für uns die Quelle einer weltpolitischen Existenz. Nur verlässliche Vorzeichen einer echt deutschen Ideologie können von Völkern allein die Gesundheit Deutschlands erhoffen. Als ob schon irgendwo in der Welt die Aufnahme in einen Verein an sich mehr als eine Formalität bedeutete hätte. Selbst wenn wir in den Völkern aufgenommen sind, müssen wir uns in ihm doch erst eine Position erringen, und dazu brauchen wir fremde Hilfe. Ohne die tatkräftige Unterstützung einer maßgeblichen Macht im Völkerbunde hat für uns der Beitritt zu dieser Vereinigung wenig Sinn. Unsere Bitte um Hilfe, das Eingeständnis unserer Lage, das für uns ein gewaltiges Instrument der Völkerbeeinflussung hätte werden können, wird nun seit zwei Jahren von uns in Massenprotesten und Massenaufmärschen, z. B. der deutschen Frauen, Gelehrten, Ärzte, in die ganze

Die Genfer Völkerbundstagung.

Der polnisch-litauische Konflikt. — Polen und Rußland.

(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 23. Nov. In Beginn der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung teilte Präsident Grynans die Zusammenlegung der Kommission für Armenien mit. Dieser Kommission gehören an: Lord Robert Cecil für Süd-afrika, P. Negredo für Argentinien, Schanzer für Italien, Viviani für Frankreich, Dr. Ransen für Norwegen und Lazonaine für Belgien.

Nach Erledigung der Aussprache über die deutsche Note zwischen Grynans und Willen wurde ein Antrag Lord Cecil's angenommen, daß die Dokumente über den polnisch-litauischen Konflikt in vollem Umfang vom Völkerbundsrat zu veröffentlichen sind, wobei entsprechend einer Anregung Lord Cecil's der Völkerbundsrat gleichzeitig ein Urteil darüber abgeben soll, ob nicht die eine Partei (Polen) die Bestimmungen des Völkerbundsvertrages verletzt habe. Der polnische Delegierte Astekain erklärte sich mit der Veröffentlichung aller Dokumente einverstanden mit der Bemerkung, daß für Polen kein Grund vorliege, auch das Gerüchte zu verbreiten.

Ein Antrag des belgischen Delegierten, dem internationalen Roten Kreuz und insbesondere dem Bundesrat Ador und Dr. Ransen den Dank der Versammlung auszusprechen für ihre Arbeit im Dienste der Nachbesserung der Kriegsverhältnisse fand einstimmige Annahme.

Auf Antrag von Karnebeek (Holland) wurde beschlossen, daß sich eine besondere Kommission mit der Frage der Revision des Artikels 18 des Völkerbundsvertrages über die Eintragung und Veröffentlichung der Verträge zu befassen hat, wobei Karnebeek betonte, daß die Auslegung Tittons, daß die Verträge auch dann Gültigkeit haben, wenn sie nicht beim Völkerbundssekretariat eingetragen sind, geeignet wäre, das Ansehen des Völkerbundes im internationalen Leben zu mindern.

Varnes (England) verlangte Auskunft, warum der Völkerbundsrat der Völkerbundsversammlung nichts über die Gründe gesagt habe, weshalb er im polnisch-russischen Konflikt nicht interveniert habe. Varnes verlangte, der Völkerbundsrat solle Schritte unternehmen, um die Wiederaufnahme der Feindschaften zwischen Polen und Rußland zu verhindern. Dieser Antrag soll, wie beschlossen wurde, in einer der nächsten Sitzungen diskutiert werden, nachdem der Völkerbundsrat dazu Stellung genommen hat.

Morgen findet keine Vollversammlung statt.

Formales.

(Eigener Drahtbericht.)

NdZ. Genf, 23. Nov. Die deutsche Note über die Kolonien rief heute eine lebhafteste Debatte zwischen dem Präsidenten Grynans und dem Delegierten Australiens Willen hervor. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hatte nämlich die deutsche Note der Versammlung nicht offiziell übermittelt, sondern einfach als Druckfrage mit den zahlreichen anderen täglich einlaufenden Druckfragen verteilen lassen, so daß formell eine wirkliche Übermittlung an die Völkerbundsversammlung nicht stattgefunden hat. Willen beschwerte sich unter Berufung auf das Reglement über dieses Verfahren angeht eines so wichtigen Schriftstücks. Präsident Grynans entgegnete schlicht nervös. Nach vielfachem Hin und Her wurde ein Antrag Willen auf Diskussion der Note in der Donnerstagsitzung in Aussicht gestellt.

Der griechische Gesandte in Bern und der griechische Gesandte in London, beide Mitglieder der Völkerbundsdelegation, haben demissioniert und auch ihre Mandate in der Völkerbundsversammlung niedergelegt. Politisch, bisheriger Minister des Äußeren, bleibt noch bis zur Ernennung neuer Delegierter in Genf. Der libanesisch-griechische Gesandte in Bern greift in der „Gazette de Lanjane“ den König Konstantin auf das lebhafteste an.

übrige Welt hinausgeschrien. Die Folge davon ist, daß wir höchstens Almosen, aber keine wirkliche Hilfe erhalten. Die allein wirksamen politischen Arzneien werden uns nach wie vor nicht gegeben. Gewiß müssen wir die ganze übrige Welt über unsere traurige Lage unterrichten, aber unsere Bitten sollten darum noch nicht als Waffenartikel exportiert werden, sie sollten vor allen Dingen nicht an alle möglichen Adressen, sondern nur an wenige, aber eben an die gerichtet werden, bei welchen wir tatkräftige Hilfe zu erwarten haben, und zwar nicht durch Almosen, sondern durch politische Unterstützung. Es gibt eine Selbstachtung auch in der Not und Schwäche.

Im Zentrum der deutschen politischen Führung sind alle die vielen peripherischen Hilfsaktionen nicht verankert. Weder politisch gab sie die Richtung, noch trat sie mit einer klaren Unterbewertung beratigen inter-

Deffenlichkeit der Verhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

NdZ. London, 23. Nov. Lord Robert Cecil erklärte in der heutigen Sitzung u. a., daß künftig auch alle Verhandlungen des Völkerbundsrates öffentlich sein sollen.

Die deutsche Note.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Genf, 23. Nov. Das deutsche Memorandum ist im Völkerbundssekretariat als Dokument 100 in englischer und französischer Sprache verteilt worden. Bei Beginn der heutigen Sitzung beschwerte sich der australische Delegierte Willen darüber, daß dies nicht offiziell der Völkerbundsversammlung mitgeteilt worden sei. Präsident Grynans entgegnete, daß bei der Fülle der Zuschriften an den Völkerbund eine offizielle Mitteilung nicht möglich sei, sondern die eingegangenen Schriftstücke einfach verteilt werden. So sei es auch mit der deutschen Note geschehen, die ja auch durch die Presse bekannt geworden sei. Willen gab sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden und forderte eine Diskussion der Note. Die Aussprache über die deutsche Note wird daher in der nächsten Sitzung erfolgen, falls ein diesbezüglicher Antrag Willen von der Völkerbundsversammlung angenommen wird.

Montenegro und Serbien.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Genf, 23. Nov. Beim Völkerbundssekretariat ist eine Reihe montenegrinischer Dokumente eingegangen, in denen gegen die feindlichen Angriffe protestiert und der Völkerbund eruchtet wird, eine internationale Untersuchungskommission nach Montenegro zu entsenden. Die bestehenden Schriftstücke sind gekennzeichnet von P. Lamona, Ministerpräsident und Minister des Äußeren von Montenegro.

Das ukrainische Nationalkomitee in Amerika fordert in einer Rundschreiben an den Völkerbund dringend ein Eingreifen, um die barbarischen polnischen Truppen vom Verlassen der Gebiete des ukrainischen Staatsgebietes, Gholm und Volhynien zu veranlassen. Außerdem sollen die Rumänen zur Räumung der Gebiete in der Bukowina veranlaßt werden. Schließlich wird noch die Anerkennung der ukrainischen Republik gefordert.

Amerika und der Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

e. New York, 23. Nov. Der Senator Mac Cornick wird im Einverständnis mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Harding, in Privatmission nach Europa reisen. Er wird dort mit den führenden Staatsmännern in Verbindung treten, um einen gemeinsamen Boden zum Aufbau des Völkerbundes zu finden. Der Senator Mac Cornick ist zum Staatssekretär des Staatsdepartements ausersehen.

Der irische Bürgerkrieg.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 23. Nov. Die Blätter melden aus Dublin: Die Truppen besetzten die Hauptstraßen. Es fanden Straßenkämpfe statt. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verwundete. Mehrere Freiwillige wurden gefangen genommen. Zwischen Dublin und Limerick wurden zwei des Nordes an einem polizeilich angelegte freigelegene Zivilisten erschossen. In der Nähe von Etköber wurde ein Polizist erschossen und ein anderer schwer verletzt. Bei Annapah wurde ein Zivilist durch Militär erschossen, ebenso in Dragan.

Amsterdam, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß die englische Arbeiterpartei im Hinblick auf die Auslösung in Dublin den Plan, eine Untersuchungskommission nach Irland zu senden, aufgegeben hat. In einer öffentlichen Erklärung verurteilt die Partei auf schärfste die Morde in Dublin und fordert, daß die Sinnfeiner die Erklärung abgeben, daß sie mit diesen Verbrechen nichts zu tun haben, ferner daß auch die britische Regierung weitere Vergeltungsmahregeln verhinde. Beide Parteien werden zu einem Waffenstillstand aufgefordert, um die irische Frage zu lösen.

nationalen Handelns hervor. Andererseits liegen die offiziellen deutschen Bemerkungen über den Friedensvertragsentwurf wirklich großzügige Behandlung und würdevollen Anblick vermissen, wie auch die Einfachheit der Sprache und die leidenschaftslose Sachlichkeit völlig die Verzweiflung unterföhlig, die gerade in diesem Augenblick aus tiefer Leidenschaft hätte elementar hervordringen sollen — und hier hätte hervordringen dürfen! In seinem berühmten Buche über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages erzählt Keynes, daß es der deutschen Delegation nicht gelungen sei, in heißen und prophetischen Worten die Unausführlichkeit des Friedensvertrages bloßzustellen. Wo wir also heiß und leidenschaftlich hätten sein sollen, beschränkten sich unsere Diplomaten einer sachlichen und trockenen Sprache, wo wir aber hätten schreien sollen, sehen sie zu, wie eine öffentliche Lamentation bei uns der anderen folgte. Das ist Führung! Und dem entspricht auch der Erfolg. Hier hätte die Reform des diplomatischen Dienstes einzusetzen. Organe zu haben, die das Elend des ganzen Volkes fühlen und mit der Würde der Leidenschaft wirken. Das müßte die ersten Anforderungen an unsere Diplomaten sein.

Gefahr für den Parlamentarismus.

(Eigener Drahtbericht.)

Es war begreiflich, daß nach der gestrigen peinlichen Dauer Sitzung heute eine Ruhepause für das Reichstagsplenum eingeleitet wurde. Inzwischen ist es vielleicht angebracht, ganz offen auszusprechen, daß die gestrigen Ausbrüche des parlamentarischen Geistes — denn das waren die ganze Debatte über Vorgänge, die bereits dem Untersuchungsgericht vorliegen — eine weitere Beeinträchtigung des parlamentarischen Ansehens zur Folge haben müßten. In verschiedenen Blättern wird heute festgestellt, daß eine Besprechung der großen Interpellation, nachdem der Finanzminister die zunächst nötigen Aufklärungen gegeben hatte, absoolut überflüssig und unausgebracht war, weil die Gefahr einer moralischen Beeinflussung des Gerichts angenommen werden mußte. Die besagten Mitglieder der meisten Parteien wollen es auch bei kurzen Erklärungen bewenden lassen. Dann kamen aber die unentwegten Befürworter wie die unentwegten Demagogen zum Wort und der Effekt war schließlich, die düstige Blauzeit von Schimpfungen, die doch weder dem monarchischen, noch dem republikanischen oder sozialistischen Gedanken irgendwie genügt haben.

Herr Scheidemann hat ganz ohne irgend eine Berechtigung dem Professor Rahl vorgeworfen, daß er den von ihm selbst angefertigten Grundriss, nicht in ein schwebendes Verfahren einzugreifen, durch den advokatlichen Instinkt seiner Rede verletzt habe. Scheidemann hat aber gleich darauf die Reichstagsströme benutzt, um für die eigene Sache mit äußerster Festigkeit zu plädieren, und schon Herr Müller hatte bei der Begründung der Interpellation, genau wie auf dem Kasseler Parteitag, es nicht an Gehäuflichkeiten gegen die monarchische Vergangenheit fehlen lassen, die äußerst ungerecht, menschenfeindlich und durch eine Wahlpropaganda nur zu leicht erklärt wurde, welche die Sozialdemokratie nach dem letzten schicksalhaften Wahlergebnis sehr nötig zu haben glaubt. Aber es darf auch ein Einwand gegen die unbeherrschten endlosen Reichstagsdebatten erhoben werden. Die deutsche Presse leidet bekanntlich an schlimmer Papiernot und muß dem deutschen Volk seine tägliche geistige Nahrung sehr beschränkt darbringen, was in Anbetracht der unerhöhligen Bücherpreise einen schweren kulturellen Notstand bedeutet. Wie kann es nun gerechtfertigt werden, daß der geringe zur Verfügung stehende Platz noch durch ausführliche Verläufe über die Parlamentssitzungen beansprucht wird, deren Gehalt oft im krassen Gegensatz zur Breite steht. Wir haben heute noch keinen Ersatz für den Parlamentarismus und das politische Parteiwesen gefunden. Weder der von konservativer Seite angeregte Versuch einer modernen Wiederbelebung der alten Ständevertretung, noch der Wunsch eines politischen Rätesystems nach russischem Muster kommt für Deutschland in Frage. Aber beide, Parlamentarismus und Parteiwesen, weisen zweifellos auch auf gewisse Altersarten hin, die von dem Volke mit einer bedenklichen, wachsenden Ablehnung bemerkt werden. Der Parlamentarismus muß mehr Selbstzucht üben. Größere parlamentarische Debatten haben jetzt nur Sinn als Generalsitzungen, die von Zeit zu Zeit über die Tätigkeit der Regierung gezogen werden. Dazu kommt die Abtötung, die nach den Ausschüßberatungen ohne das bisherige Gerede vor sich gehen könnte. Die Ausschüsse und die auf das Parlament gestützte Regierung müßten mehr Kompetenzen haben, vor allem die Regierung, die dem Parlament ja immer verantwortlich bleibt. Die Sache des Parlamentarismus muß mehr als bisher eine Kontrolle sein, während der Regierung ein schärferes Maß von Führung und Initiative nottut. Seit zwei Jahren haben wir eine politische Hochflut von Reden über uns ergehen lassen müssen, daß die Unfähigkeit des Volkes und Presse zu Ende geht. Auch die Parteitage, die neben dem Parlament blühen, sollten das bedenken. In Sachsen ist die Wahlmündigkeit mit dem Reich nach rechts zuverfügt hervorgetreten. Die darin liegende Warnung scheint aber noch nicht überall verstanden zu sein.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Nutzenpolitische Umschau.

Ein amerikanisches Syndikat, dem u. a. Henry Morgenthau, Morgan, Gamont und die Guaranty-Trust-Company angehören, stellte dem Präsidenten Wilson vor, daß in den Vereinigten Staaten beschlagnahmte deutsche Eigentum, dessen Wert auf 400 Millionen Dollar geschätzt wird, auf das Syndikat übertragen werden sollte...

Die näheren Nachrichten aus Irland lassen erkennen, daß die Verwirrung, der in Dublin zahlreiche Offiziere zum Opfer gefallen sind, schon seit einiger Zeit vorbereitet war. In den Erhebungen der Offiziere nahmen Hunderte von Männern teil...

Griechenland.

Paris, 23. Nov. Das Journal des Debats meldet, daß die englische Regierung auf den französischen Vorschlag einer gemeinsamen Zielungsabnahme zum Umschwung in Griechenland bisher nicht geantwortet hat...

England und Frankreich zur etwaigen Rückkehr König Konstantins. Paris, 23. Nov. Der Londoner Korrespondent des 'Petit Parisier' glaubt zu wissen, daß sowohl

in Luzern bei König Konstantin als auch in Athen beim Ministerpräsidenten Rallis ein offizieller Schritt der englischen Regierung unternommen wurde, um wissen zu lassen, daß die Rückkehr König Konstantins auf den Thron nicht gern gesehen wird...

Paris, 23. Nov. (Eig. Drahtber.) Wie das 'Echo de Paris' mitteilt, hat die französische Regierung an die englische Regierung das Ergehen gestellt, am Donnerstag, also vor Zusammenritt der neuen griechischen Kammer, eine französisch-englische Erklärung zu veröffentlichen...

Venizelos.

Paris, 23. Nov. Heute mittag sind einige griechische politische Persönlichkeiten angekommen, die sich nach Nizza zu Venizelos begeben wollen.

Die wiedereingestellten Offiziere.

W. Athen, 23. Nov. Die Regierung hat bekannt gemacht, daß das neue Ministerium durch Wiedereinstellung derjenigen Offiziere, die wegen ihrer politischen Ansicht aus dem Heere entlassen worden waren, keinen Offizier des Heeres benachteiligt habe...

Wrangels Truppen werden teilweise in Athen aufgenommen.

W. Athen, 23. Nov. In Beantwortung der Anfrage der alliierten Regierungen erklärte die Regierung, daß sie gerne einen Teil der Truppen Wrangels in Athen aufnehmen werde.

Beigelegt.

London, 23. Nov. Das Reuter-Büro meldet, daß nach der kurzen Unterbrechung im Unterhaus nach dem Zwischenfall das Unterhausmitglied Mollon, der Delvin gepakt hatte, ihn für sein Benehmen um Entschuldigung bat...

Lloyd George erklärte, es gelinge den irischen Behörden nach und nach, der Verwirrung Herr zu werden. Wenn jedoch die augenblicklichen Vollmachten sich als ungenügend erweisen sollten, so werde die Regierung nicht zögern, vom Parlament die Vollmachten, die nötig sind, zu fordern.

Thomas.

Amsterdam, 23. Nov. Die 'Times' melden aus London, daß der internationale Gewerkschaftsbund nach Ratlosigkeit von Pleton, der gestern zurückgetreten ist, den bekannten Eisenbahnerführer Thomas zum Vorsitzenden des internationalen Gewerkschaftsbundes wählte...

Das belgische Kabinett und der Friedensvertrag.

Brüssel, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer hat in der gestrigen Sitzung den sozialistischen Abgeordneten von Charleoi Brunet zu ihrem Präsidenten ernannt. Die Kammer nahm sodann eine ministerielle Erklärung entgegen, in welcher das Kabinett betont, daß es fest über die Ausführung des Friedensvertrags von Versailles wachen werde...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov. Am Regierungstisch: Vizekanzler Dr. Heinze und Reichsminister Dr. Koch.

Meine Anfragen. Auf die Anfrage des Abg. Behr, v. Veröner wegen der Freilassung der in Avignon noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen...

Abgelehnt. Die Interpellation der weiblichen Abgeordneten des Hauses über die Vorlage eines Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetzes, sowie die Interpellation des Abg. Bergt und Gen. über die russischen Kriegsgefangenen...

Keine gerichtlichen Verfahren. Es folgen mündliche Berichte des Geschäftsvorbereitungsausschusses, die darin gipfeln, dem gerichtlichen Verfahren gegen die Abgeordneten Jsemann, Wolle, Kuebring und Kempke die Genehmigung zu verweigern.

Das Plenum des Reichswirtschaftsrats wird auf den 10. Dezember einberufen und bis zum 13. Dezember tagen. Der wichtigste Gegenstand der Beratung wird die Sozialisierung des Kohlenverkehrs sein.

Deutsches Reich.

Das Plenum des Reichswirtschaftsrats wird auf den 10. Dezember einberufen und bis zum 13. Dezember tagen. Der wichtigste Gegenstand der Beratung wird die Sozialisierung des Kohlenverkehrs sein.

Freiwillige Waffenablieferung.

Nach Blättermeldungen sind vom 15. September bis gegen Ende Oktober freiwillig abgeliefert worden: 83 Gewehre, 84 Minen- und ähnliche Werfer, 21 Flammwerfer, 167 Granatwerfer, 167 Gewehrgranatenwerfer, 4818 Maschinengewehre, 1999 Maschinepistolen, 526851 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 51 Gewehre ohne Schloß, 66689 Pistolen und Revolver, 52734 Hand-, Wurf- und Gewehrgranaten, 980525 Kilogramm und 22441 Stück Artillerie- und Minenwerfermunition, 17400286 Stück Munition für Handfeuerwaffen, 17724 Artillerie- und Minenwerfermunition aller Art, 392494 Handgranatenzylinder und Sprengkapseln sowie 188770 Waffenteile wie Maschinengewehrgeschosse und -läufe...

Der Mittelstand-Kanal.

Im Mittelstand-Kanal-Ausfluß der preussischen Bundesversammlung wurde am Montag Minister Deder die Mitteilung, daß die Mittelstandskasse nur als bloße Sicherung angesehen werden könne...

Der 'Heeres' Elek.

Berlin, 23. Nov. Im Hauptausfluß des Reichstages wurde bei der Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums ein allseitig unterstützter Antrag, von fünf beantragten Generalen zwei zu freieren, einstimmig angenommen...

Britischer Import.

London, 23. Nov. Im Unterhaus bemerkte Sir Robert Orme auf die Frage, wie hoch sich der Gesamtwert der Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland während der ersten neun Monate des Jahres belaufe, der britische Export an Baumwolle und Manufakturwaren stelle einen Wert von 50 Millionen Pf. Sterling dar.

Aus den Parteien.

Aus der Deutschen Demokratischen Partei.

Am Samstag fand in Karlsruhe eine fortgesetzte Versammlung der Frauen des Wahlkreises Karlsruhe statt. Generalsekretär Dees sprach über die politische Lage und über die Arbeit der Deutschen Demokratischen Partei...

Drittes Sinfoniekonzert des Badischen Landes-Theater-Orchesters.

Da Grete Stückgold, die Münchener Konzertfängerin, abgereist hatte, sang Edith Pott-Sajitz Lieder von Herrn Hans Wegler, Strauß und Regner. Unsere Jugendlid-Dramatische ist schon mehrfach hier und auswärts für die Gesänge Weglers, des jetzt am Kölner Opernhaus wirkenden Kapellmeisters und Komponisten...

Wiederum erschien Hector Berlioz auf dem Programm; diesmal mit seinem farbigen, hochantiken 'Mimischen Carneval'. Alfred Lorenz hat die Musik dieses Franzosen außerordentlich gut. Unter seiner Befehrenden Leitung erklang das Werk eine zündende Wiedergabe...

auch durch das ihr zugrunde liegende 'Programm' nicht schmachtet wird.

Brachms von unieren Dirigenten zu Unrecht oft kleinstmütlich bedachte zweite Sinfonie, seine 'Pastorale', fand in Alfred Lorenz einen guten Vermittler. Hier und da hätte man gewünscht, den tragischen Unterton, der, trotz ihres vorwiegend sonnigen, lebensfrohen Charakters, diese Sinfonie durchzieht, stärker betont zu wissen...

„Die heilige Elisabeth“.

Lizias verträumtes Datorium, das neben seinem 'Kauf'-Datorium wohl das bekannteste ist, weist als kompositorische Grundgebäude eine gewisse Breite und Gedehntheit der Anlage trotz oder gerade wegen seines dramatisch nicht sehr ausgeprägten Vorwurfs, der um die bekannte Legende vom Hosen-Wunder gruppiert ist...

lich ausgenühten Kleintert- und Gegen-Kleintert-Verhältnis, ohne daß dieses Einzelne weitgemacht würde durch eine plastische Thematik und Erfindung leuchtender Motive. Einige prächtig melodische Choräle wiegen das nicht auf, sondern sind, dem romantisch-mystischen und lyrischen Grundton gegenüber fast ins Banale hinein und sind, zweifellos an sich als Einzelstücke herausgerissen, wertvoller. Man kennt die Methode, die sich bei einer Probe zum Vorfalle in Bayreuth voll ereignet haben: daß Wagner bei einer Stelle im dritten Akt dem Freund zuzuflüsterte: 'Gib Acht, jetzt kommt eine Stelle, die ich dir gestohlen habe, und nicht darauf lafornisch verachte: Macht nichts, so wird sie wenigstens einmal gehört. Der Grund, weshalb nicht so wenig 'gehört' wurde, gerade, wo es ihm am meisten am Herzen lag (nämlich nicht in den Bravourstellen der Klavierstimmen), liegt wohl tiefer, als er es wissen und verstehen konnte...

Wie dem sei, die Aufführung eines Lizischen Datoriums darf immer interessieren, hat ihre Verdienste. Die dürfen Theodor Munz nicht geschmäht werden angesichts seines tapferen Wagnisses, um so weniger, als der jugendliche Leiter am Pult es sich fühlbar angelegen sein ließ, durch frische Rhythmiik und zündendes Feuer und Bormärtsstreifen die Sache lebensvoll und anregend bis zum Schluß zu gestalten. Und so besteht die Ausführung der vorgenom-

menen Aufgabe ihr Recht, zumal die Ehre (und ein Kinderchor) und das Orchester des Münchener Konservatoriums mit Hingebung bei der Sache waren. Nicht weniger aber die Solisten, an erster Stelle Hedy Tracema-Brüggele-Mann, die mit genialer Einfühlung die Hülfsrolle sang und ein tief eindringliches Seelengemälde mit ihren überreichen geistlichen und Ausdrucksmitteln zu gestalten wußte. Neben ihr bewährte sich vor allem wieder unser einheimischer Baritonist Otto Wehbecher, der den Landgrafen Ludwigs sang. Sein so schon quellender und vorbildlich behandelte, vornehmer, lyrischer Partion vermag alle feinsten Stufen des Seelischen prachtvoll herauszuarbeiten und den tiefsten Falten seines Vorwurfs stets die reifste innere Ausdrucksfähigkeit abzugewinnen, wie sie gerade für ein so lyrisch gefärbtes Datorium an erster Stelle notwendig ist. Ihn in Schumanns Kauf-Geusen zu hören, müßte ein Hochgenuss sein. In den Partien mehr epischer Natur glänzte noch die rühmtenwerte Altstimme von Käthe Neugebauer-Peca (Landgräfin Sophie) und der frische, männlich-mächtige Bass-Partion eines Frankfurter Gastes Hans Wederhe-Schee. Mit seiner Hand hat sich die Konzeption diesen würdigen Vertreter für die Partie des Landgrafen Hermann und des Kaisers Friedrich II. zu gewinnen gewußt, die, an sich schon dramatisch angelegt, dem durchaus dramatisch gefärbten Organ des Künstlers entspricht, das, besonders in der Tiefe von Fülle und Klangkraft, auch eine ausgiebige Höhe besitzt, die beiden Stücken in diesem Umfang verständig für die Anwartschaft auf den Datoriumsfänger von Qualität und Rang. Anerkennen dürfen noch die beiden kleinen Vertreter der landgräflichen Kinder genannt werden, die ihre Sache sehr gut machten. Dem Leiter, Musikdirektor Munz, gebührt aber vor allem schon dafür Dank, den umfangreichen Apparat dieser Aufführung mit seiner raffinierten künstlerischen Arbeit zum Nutzen der Mitwirkenden wie der Hörer ermöglicht und durchgeführt zu haben zur Feier des Landes-Fuß- und Bergens, der eine recht ansehnliche Hörerschaft in der Festhalle anwohnte, die mit lebhaftem Dank für die schöne Gabe quittierte.

Badische Politik.

Ueber die Zusammenkunft der süddeutschen Minister.

Die vor wenigen Tagen in Karlsruhe stattfand, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß dabei auch das gegenwärtige Verfahren der Reichsbehörden bei Erteilung von Ein- und Ausfuhrerlaubnissen für Lebensmittel als unzulässig bezeichnet wurde.

Der Entwurf eines neuen Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.) Bei der Fortsetzung der Beratung des neuen Fürsorgegesetzes im Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung wurde § 15 Abs. 1 auf demokratisch-sozialdemokratischen Antrag in folgender Fassung angenommen:

Der Einkommensanschlag setzt sich je nach der Art der dem Mitglied zukommenden Bezüge zusammen: 1. aus dem Betrag des zugehörigen festen Gehalts und des Ortszuschlags, 2. aus dem geordneten Veranschlag für wahlbare Bezüge, 3. aus dem geordneten Veranschlag für Naturalbezüge.

Die bevorstehende Einführung der Familienversicherung.

Am Anfang d. M. hatte sich der Badische Landtag mit einer Bittschrift der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene befaßt, wonach auf die Reichsregierung wegen der Einführung der obligatorischen Familienversicherung eingewirkt werden soll.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird.

so ist die Anstellungsgemeinde verpflichtet, die ruhegehaltfähigen Bezüge des Verstorbenen an die bezugsberechtigten Hinterbliebenen für mindestens 3 Monate vom Sterbetag an auszusahlen. Hinterläßt ein Ruhegehaltsempfänger bezugsberechtigten Hinterbliebenen, so wird diesen der Ruhegehalt noch für weitere 3 Monate vom Sterbetag an ausbezahlt.

Zollausflußgebiet.

Man schreibt uns: Aus Wadsworth kommt die Nachricht, daß nach Schweizerischen Meldungen im Dezember nächsten Jahres die badischen Regierung mit dem eidgenössischen politischen Departement Verhandlungen über die Grenzregelungen der badischen Entlastung des Zollausflußgebietes...

Das Gold gehört der Schweiz.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Nov. (Privat.) In einem vor mehreren Wochen verhandelten großen Kommunizierungsprozeß benahm sich der Rechtsanwalt Lamoy in aufsehenerregender Weise.

Die frühere Kaiserin.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 23. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich das Besondere der vormaligen Kaiserin, das in den letzten Tagen zu den ernstesten Sorgen Anlass gab, so gebessert, daß sie nach Wiedererlangung des Bewußtseins nach dem Kronprinzen verlangt, der hierauf zum Besuche seiner Mutter heute mittig in Doorn eintraf.

Schule und Kirche.

Bezirksynode Baden-Baden. Unter dem Vorsitz des Dekans Spitzer von Malsch wurde vor einigen Tagen in der protestantischen Kirche in Malsch die erste in der neuen Kirchenverfassung vorgesehene Bezirksynode für den Kirchenbezirk Baden-Baden abgehalten.

Lezte Nachrichten.

Die Viehablieferung. In den Verhandlungen über die Viehablieferung an die Entente teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit: Ueber die Frage der Viehablieferung wird heute in Paris die endgültige Besprechung stattfinden.

Liebe und Barmherzigkeit.

Von L. Sammler (Eppingen). In dem Dorfe herrschte große Aufregung. Eines erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt, unerschütterlich verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Unternehmung über die Schuldfrage.

(Eigener Drahtbericht.) w. Berlin, 23. Nov. In der nächsten Sitzung des parlamentarischen Ausschusses, der die Schuldfrage am Kriege zu behandeln hat, werden die Vorlegungen des Sachverständigen Grafen Montgelas auf Grund der Akten über die militärischen Vorbereitungen aus der Zeit vor dem Weltkrieg erfolgen.

Metallarbeiterstreik.

(Eigener Drahtbericht.) w. Karlsruhe, 23. Nov. Der in dem Vorkriegsgebiet der schlesischen Metallarbeiter verfaßte Schiedsspruch ist von den Arbeitnehmern mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Angehörigen ungenügend seien.

Geisteskrankler Kommunist.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Nov. (Privat.) In einem vor mehreren Wochen verhandelten großen Kommunizierungsprozeß benahm sich der Rechtsanwalt Lamoy in aufsehenerregender Weise.

Das Gold gehört der Schweiz.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Nov. (Privat.) In einem vor mehreren Wochen verhandelten großen Kommunizierungsprozeß benahm sich der Rechtsanwalt Lamoy in aufsehenerregender Weise.

Die frühere Kaiserin.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 23. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich das Besondere der vormaligen Kaiserin, das in den letzten Tagen zu den ernstesten Sorgen Anlass gab, so gebessert, daß sie nach Wiedererlangung des Bewußtseins nach dem Kronprinzen verlangt, der hierauf zum Besuche seiner Mutter heute mittig in Doorn eintraf.

Schule und Kirche.

Bezirksynode Baden-Baden. Unter dem Vorsitz des Dekans Spitzer von Malsch wurde vor einigen Tagen in der protestantischen Kirche in Malsch die erste in der neuen Kirchenverfassung vorgesehene Bezirksynode für den Kirchenbezirk Baden-Baden abgehalten.

Lezte Nachrichten.

Die Viehablieferung. In den Verhandlungen über die Viehablieferung an die Entente teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit: Ueber die Frage der Viehablieferung wird heute in Paris die endgültige Besprechung stattfinden.

Liebe und Barmherzigkeit.

Von L. Sammler (Eppingen). In dem Dorfe herrschte große Aufregung. Eines erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt, unerschütterlich verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Sozialpolitische Rundschau.

Das Versicherungsamt für Angestellte (schreibt vor, daß alle fünf Jahre von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine versicherungstechnische Bilanz aufgestellt wird.

Die Aussicht auf Selbständigkeit im Kaufmannsbereich.

Kann man als kaufmännischer Angestellter noch selbständig werden? Gewöhnlich wird diese Frage mit dem Hinweis auf die Warenhäuser und auf die Kleinrenten großer Industriebetriebe verneint.

Sport / Spiel / Turnen.

Fußball. Grobniffe, Viktoria Jöblingen 1. — S.C. Viktoria Wählburg 1. 5:3; 2. 3:0; 3. 2:2.

Bestecke.

reicher Auswahl — erster Fabrikate zu äußersten Tagespreisen J. Petry Wwe., Hofl. Kaisersstraße 102. Telephon 1558.

Zeitschriftenchau.

In den Weggendorfer-Blättern, die in jeder Nummer so viel an guter Laune in verfilmten Bildern, lustigen Bildern und fröhlichen Geschichten bringen, daß jeder etwas findet, was ihn besonders erfreut und unterhält.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Die Frau, die die schwarze Julie verunglückt sah, erzählte dem andern, daß die schwarze Julie verunglückt sei.

Kulturanerhebungen in der badischen Rheinebene.

Vom Regierungsdirektor Wetter in Heidelberg.

Die Deffentlichkeit weiß, daß die deutsche Landwirtschaft mit ihren heutigen Betriebsweisen auf den zurzeit innerhalb der Reichsgrenzen landwirtschaftlich genutzten Flächen den gegenwärtigen Bedarf unseres Volkes an Nahrungsmitteln für Mensch und Vieh nicht decken kann.

Diese Mittel lassen sich schneiden in solche, die die bessere Ausnutzung des bis her schon landwirtschaftlich genutzten Bodens ermöglichen, und solche, die neuen Kulturböden schaffen sollen.

Die vermehrte Produktion auf den vorhandenen Kulturböden läßt sich erreichen durch die vermehrte Anfertigung und Verwendung von künstlichem Dünger, der Befestigung der in weiten Gebieten bestehenden Gelpannen- und Leutenot und durch die allgemeine Einführung der besten bekannten landwirtschaftlichen Betriebsweisen.

Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktionsmittel ist eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaftlichen Unternehmungen zu beschleunigen.

Die Bewässerung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die nicht leicht und nicht ohne erhebliche Kosten durchgeführt werden können.

Die Bewässerung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die nicht leicht und nicht ohne erhebliche Kosten durchgeführt werden können.

Die Bewässerung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die nicht leicht und nicht ohne erhebliche Kosten durchgeführt werden können.

Die Bewässerung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die nicht leicht und nicht ohne erhebliche Kosten durchgeführt werden können.

Die Bewässerung ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die nicht leicht und nicht ohne erhebliche Kosten durchgeführt werden können.

Dungen eines alten Rheinarmes wachsen aber hat guter Weizenfelder nur Weizen, Schiffe und Moore. Der Boden ist hier auf große Strecken hin so wenig tragfähig, daß Tiere ihn außerhalb der Bruchwege nicht ohne einzufinken betreten können.

Die Niederung wird im Norden und Osten durch den 4-5 Meter hohen Seilrand des Hochufers, im Süden und Westen durch die Rheindämme begrenzt.

Ein großer Teil dieses Gebietes liegt nun tiefer als die alljährlich in den Sommermonaten auftretenden Rheinwasserstände. Vor unmittelbaren Hochwasserüberflutungen ist es durch die eben genannten Dämme geschützt.

Um die zur Bearbeitung des Bodens und zum Gedeihen der Kulturpflanzen erforderliche Austrocknung der Niederung zu erreichen, wird das Binnenwasser auch während der Hochwasserzeit künstlich aus der Niederung herausgedrückt werden müssen.

Der Entwurf sieht daher auch zwei Pumpwerke vor, die je bei der Einmündung des Waagbaches und des sog. Schanzgrabens unmittelbar am Rheindamm errichtet werden.

Auf weitere Einzelheiten des Projektes einzugehen, dürfte sich hier erübrigen. Erwähnt sei nur noch, daß mit der Entwässerung zugleich der Eigenart des humushaltigen Sandes bzw. Moores auch eine Bewässerung vorzusehen werden muß.

Die Baukosten der Entwässerungsanlage werden sich auf etwa 3,8 Millionen Mark für 630 Hektar, d. h. auf 6000 Mark für 1 Hektar belaufen.

Aus Baden.

Umlage Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat den Oberverwaltungssekretär Wilhelm Kallaß beim Bezirksamt Karlsruhe zum Bezirksamt Villingen, den Oberverwaltungssekretär Josef Wetters beim Bezirksamt Eimsheim zum Bezirksamt Freiburg, den bei der Ministerialkanzlei verweilenden Oberverwaltungssekretär Karl Büchler zum Bezirksamt Mannheim verlegt.

Die Eisenbahnverwaltung hat den Banksekretär Johannes Frey in Oberbach nach Mannheim, den Oberbanksekretär Franz Kratt in Schwebingen zur Zentralverwaltung, den Oberbanksekretär Melchior Stauf in Karlsruhe nach Durach und den Oberbanksekretär Albert Peaneri in Diersburg zur Zentralverwaltung verlegt.

Die Anpassung der Preisprüfungsstellen an die in den letzten Monaten zutage getretenen neuen Verhältnisse, geschaffen durch den raschen Abbau der Inflation, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Preisprüfungsstellen.

Die Preisprüfungsstellen sind im ganzen Lande mit Beschleunigung durchzuführen. Sie sind voranzutreiben, daß geeignete Vertreter von den Organisationen der Erzeuger, Händler und Verkäufer für die einzelnen Stellen in Vorschlag gebracht werden und sich dann auch zur Verfügung stellen.

Die Altveteranen.

Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes teilt mit, daß auf sein Verlangen an die badischen Städte eine Ehrengebe für die ortsanfässigen Altveteranen der Städte Mosbach, Säckingen, Eisingen und Triberg der Bitte des Badischen Kriegerbundes entsprochen haben.

Jugendbundeskonferenz.

Der süddeutsche Zweig der Methodistischen Kirche hielt vom 19. bis 21. November in Karlsruhe eine Konferenz im Interesse der Jugendpflege.

Am Samstag fand die Vertreterkonferenz statt, bei der über wichtige Gegenstände der Jugendpflege eingehende Beratungen gepflogen wurden.

Der Sonntag mit seinen Festgottesdiensten in der „Eintracht“ bildete den Höhepunkt. Die Festpredigt über 1. Kor. 1, 30, worin er die sehr zahlreich anwesenden Jugendgenossen ansprach.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

„Volk“ auf der Tribüne zu: „Ich fordere die Arbeiterkassen auf, die Zahlung dieser Gebühren zu verweigern!“ Das rief starken Värm auf der Tribüne und im Saal hervor.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der „Eintracht“ veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der „Eintracht“ veröffentlicht.

Vom Wetter.

Table with 5 columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Lists weather conditions for various locations like Dambura, Konigsberg, Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7²⁰ morgens

Table with 6 columns: Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit. Lists weather observations for various locations like Wertheim, Röttigshub, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die allgemeine europäische Wetterlage zeigt nach dem letzten Bild wie am Sonntag. Die Witterung ist nach dem letzten Bild wie am Sonntag.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Rhein-Baustrecken morgens 6 Uhr.

Table with 2 columns: Station, Höhe. Lists water levels at various stations like Schutterinsel, Reil, etc.

Die allgemeine europäische Wetterlage zeigt nach dem letzten Bild wie am Sonntag. Die Witterung ist nach dem letzten Bild wie am Sonntag.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 24. November, nachts: Deftliche, auf den Höhen in der Nacht ziemlich trübliche Winde, heiter; für die Jahreszeit freier Frost.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Sozialisierung und Wirtschaft).

Die Sozialisierungsidee.

Die Sozialisierungsidee ist dringlich geworden. Kommissionen und Unterkommissionen legen die von ihnen für gut befundenen Richtlinien vor, und es wäre unaufmerksam, wenn man sich vor dem Problem verschließen wollte. Aber wie in diesen verkehrten Zeiten in Deutschland vieles am verkehrten Ende angefaßt wird und statt positiver Arbeit die Verneinung regiert, so auch in der Sozialisierungsfrage.

Die treibende Kraft ist die Sozialdemokratie. Seit 50 Jahren hat sie ihren Anhängern ein sozialistisches Wirtschaftssystem als Folge der politischen Demokratie in Aussicht gestellt, und dieses Wirtschaftssystem wurde von ihr als jenes angesehen, das unter der „Vergesellschaftung“ der gesamten Produktionsmittel und Aufhebung des Privateigentums die Arbeiterklasse von allen Nöten befreien sollte. Im Erfurter Programm wurden diese Richtlinien fixiert, und die frühere Stellung der Sozialdemokratie als Oppositionspartei, deren Hauptaufgabe — wie die jeder Opposition — in der Verneinung des Bestehenden gipfelte, brachte es mit sich, daß man sich an der Verbreiterung der eigenen Basis bemühte und das Hauptaugenmerk auf die Gewinnung von Anhängern richtete, um den Resonanzboden der eigenen Ideen zu vergrößern, sich aber im übrigen nur auf politische und wirtschaftliche Forderungen beschränkte, und über die Ueberzeugung der theoretischen Erörterungen in die Praxis noch keine Gedanken machte. In die Köpfe der Arbeiter aber hämmerte man die Theorien der Marx und Engels mit systematischer Beharrlichkeit ein.

Da kam die Revolution in Deutschland in Konkurrenz des militärisch-wirtschaftlichen Zusammenbruchs der Monarchie, und die deutsche Republik wurde errichtet. In die deutsche Sozialdemokratie trat nun die Aufgabe heran, das Negative durch das Positive zu ersetzen. Da man aber in dem Laboratorium der Sozialdemokratie neue Rezepte nicht kannte, übertrug man ihre Rezepte nach den alten medizinischen Methoden, die ihnen von Marx und Engels übergeben worden waren. Bald aber erkannten sie die Schwierigkeiten. Versunkene Männer aus ihren Reihen, wie der damalige Staatssekretär des Reichswirtschaftsrates Dr. August Müller, selbst Kaufmann und sogar Kurt Eisner, selbst die Sozialisierung bei den derzeitigen Umständen in Deutschland für unmöglich. Man befaßte sich in den führenden Kreisen der Sozialdemokratie darauf, daß man gegen das Gebot der eigenen Gesetzgeber Marx und Engels verstoße, die gelehrt haben, daß die Durchführung der sozialistischen Gedanken niemals in Zeiten einer niedrigen Konjunktur erfolgen dürfe, sondern nur dann, wenn das wirtschaftliche Leben auf der Höhe stehe.

So lange die Sozialdemokratie zu den Regierungsparteien gehörte, wurde es dem Willen mit der Sozialisierungsidee. Die Wähler haben sich getrennt, stehen zum großen Teil nach links ab, und die links von den Reichstagssozialisten stehenden Gruppen stellen reiche Ernte in Aussicht. Das haben um Stimme und Seele des Arbeiters durch die radikalen Gruppen blieb nicht ohne Einfluß auf die Politik der Reichstagssozialisten. Sie traten aus der Regierungskoalition aus und stellten sich wieder in die Opposition, wenn auch nicht mehr so offen und so stark wie in der Zeit vor ihrer Regierungsherrschaft. Die Spaltung der Unabhängigen wurde von ihnen ausgenutzt, und der Gesseler Parteitag erhobte von neuem gerade das Sozialisierungsprogramm von Erfurt. Die Führer der Reichstagssozialisten machten damit wider ihr besseres Wissen Konzeptionen an die Massen, und das Unglaubliche, daß das, was die eigenen Parteigrößen für jetzt unmöglich halten, praktisch gemacht werden soll, geschieht nun, geschieht aus parteipolitischen Gründen. Das Parteinteresse wird über das Interesse der Allgemeinheit gestellt, und wirtschaftliche Dinge sollen nach politischen Glaubensbekenntnissen geregelt werden.

Angesichts der Wichtigkeit dieses Problems, das nicht alle politischen u. wirtschaftlichen Kreise beschäftigt, veröffentlichten wir in der nächsten Zeit eine Anzahl von Artikeln über diese Frage, die von führenden Sachverständigen herkommen, ohne uns in allen Punkten damit festlegen zu wollen. D. H.

Die Massen drängen die Führer, die in Wirklichkeit die Geführten ihrer Wähler sind. Um nun einen reichen Erfolg zu erzielen und dem Drängen nachzugeben, bekränkt man sich zunächst auf die Forderung der Sozialisierung des Kohlenbergbaus. Als Begründung führt man an, daß der Kohlenbergbau der am meisten sozialisierungsfähige Betrieb sei. Ueberhaupt aber dabei, daß man das Wort „Sozialisierung“ falsch definiert, denn die Neuerungen der wirtschaftlichen Führer der Sozialdemokratie zur Zeit des sozialistischen Regimes in den Jahren 1918 und 1919 gingen im Grunde darin, daß man erst die Individualwirtschaft wieder hoch bringen müsse, ehe die Sozialisierung überhaupt möglich sei. Mit andern Worten: Sozialisierungsfähig sind nur solche Wirtschaftszweige, in denen die private Initiative keine höheren Leistungen mehr erzielen kann. Das wäre die sozialistische Definition, die natürlich aus den gleichen Gründen, aus denen die staatliche Bewirtschaftung überhaupt bekämpft wird, widerlegt werden muß. Doch davon abgesehen, ist selbst der Kohlenbergbau nach sozialistischer Auffassung noch nicht sozialisierungsfähig. Aus dem gleichen Grunde ist auch das andere Argument der Sozialdemokratie hinsichtlich, daß nämlich unter Wirtschaftsleben nur aufrecht erhalten werden könne, wenn die Kohlenförderung so gesteigert wird, daß das Abkommen von Spaa erfüllt werden kann, daß dies aber nur dann zu erreichen ist, wenn die Bergarbeiter wieder arbeitsfreudig und arbeitswillig gemacht werden, und das geschieht nur durch die Sozialisierung. Der Arbeiter der staatlich und kommunalwirtschaftlich betriebenen Betriebe steht selbst in heutigen Zeiten, wo die Staatsgelder buchstäblich verstreut werden, immer noch schlechter als der in Privatbetrieben beschäftigte Arbeiter. Und da es dem Arbeiter nur darauf ankommt, genug zu verdienen, wird man nicht annehmen dürfen, daß die Sozialisierung an sich den Arbeiter arbeitsfreudiger machen wird, auch wenn er weniger verdient.

Im übrigen aber erkennt man, daß — wie auch die Abgeordneten Weis und Schmidt auf dem Gesseler Parteitag ausgeführt haben — die Sozialisierung des Kohlenbergbaus nur die Vorstufe sein soll für die Verstaatlichung der übrigen Industriezweige. Das aber sollen sich besonders auch jene bürgerlichen Kreise angeht sein lassen, die sich mit einer Sozialisierung des Kohlenbergbaus, wenn auch nicht befreit, so doch abgefunden zu haben scheinen, wenn nicht sie im übrigen strenge Gegner der Sozialisierung und des Sozialismus überhaupt sind. Sie vergessen ganz, daß eine Teilsozialisierung unmöglich ist, denn eine solche würde den gesamten Wirtschaftsapparat föhren, und jedes Unternehmen, ob groß oder klein, aber auch jeder Privatmann als Verbraucher, würde darunter zu leiden haben.

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 23. Nov. Der gestrige Kursrückgang, den die ausländischen Devisen zu verzeichnen hatten, setzte sich heute vormittag unter Schwankungen fort und führte deshalb zu schwacher Gesamthaltung auf den meisten Gebieten. Die geschäftliche Tätigkeit gestaltete sich unregelmäßig. Das Angebot fand infolge der Unsicherheit der Gesamtlage und Zurückhaltung der Käufer zunächst geringe Aufnahme. Im weiteren Verlaufe machte sich etwas mehr Kauflust bemerkbar, die zu einer Besserung der Stimmung Anlaß gab, wobei sich Kursrückgänge einstellen. Auslandsbriefe waren gegen den Stand der Abendbörse vorwiegend behauptet. Sproz. Goldmexikaner mit 710 und Sproz. Tehuantepec mit 470 gebessert. Baltimore Ohio auf die Besserung des Dollars 550.

Eine unsichere Haltung machte sich in Montanpapieren bemerkbar. Die Kursrückgänge machten in verschiedenen Papieren weitere Fortschritte. Besonders lagen Harpener, Gelsenkirchen, Oberbedar und Deutsch-Luxemburger schwach. Phönix dagegen 10 Proz. höher. Buderus gaben anfänglich 25 Proz., Rhein. Stahl ebenfalls 25 Proz. nach, Adlerwerke ca. 3 Proz., Daimler 9 Proz. rückgängig. Auch Benzmotoren schwach. Zellstoff Aschaffenburg und Schantung blieben bei niedrigerem Kurs im Angebot. In chemischen Aktien lagen zum Teil Verkaufsordres vor, die auf die Kurse drückten. Scheideanstalt ebenfalls schwach,

auch Elektrizitäts-Aktien gaben zum Teil erheblich nach. Schuckert verloren 3, Bergmann 9, A. E. G. 7, Licht und Kraft 13 Proz. Berl. Handels- und Metallbank stark gedrückt. Bad. Anilin best. 18 Proz. ein. Benzmotoren 275, hierauf best. 285. Zement Heidelberg, Holzverkohlung u. a. lagen im Angebot. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Berliner Börse.

w. Berlin, 23. Nov. Die Börse war unter dem Eindruck des weiteren starken Rückganges der Devisenkurse matt. Die Kursrückgänge waren aber nicht gleichmäßig umfangreich, und im allgemeinen machte sich späterhin eine gewisse Widerstandsfähigkeit geltend, die zum Teil zu kleinen Erholungen führte. Am stärksten gedrückt waren Hösch, Rombacher, Hohenlohe, Rhein. Stahl, Bismarckhütte und Deutsch-Luxemburger. Ueber den gestrigen Schluszkurs hoben sich dagegen Phönix-Aktien. Am Marke der chemischen Werte und der Elektropapiere erfolgten Kursverschlechterungen um etwa 10 Proz., Kolonialwerte waren durchweg gedrückt, wegen die mexikanischen Anleihen ihren Kursstand zum Teil gegen den gestrigen hoben. Von Schiffsaktien konnten Südamerika um 15 Proz. höher einsetzen, vermochten aber im Verlaufe nur einige Prozent zu behaupten. Die Bankwerte blieben im allgemeinen behauptet. Am Anlagemarkt zeichneten sich deutsche Anleihen durch Festigkeit aus. Deutsche Sproz. Anleihe gewannen 1 Prozent.

Industrien.

Die Hausindustrie des Hotzenwaldes liegt fast gänzlich darnieder. Der größte Teil der Webstühle der Firma Seidenbandweberei, G. m. b. H., steht seit Wochen still. Die Lage der Hausweberei ist sehr ernst, zumal die Hausindustrie bei der Arbeitslosenunterstützung nur wenig berücksichtigt wird.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Firma Orenstein & Koppel, A.-G., die über die Erhöhung des Aktienkapitals von Mk. 60 auf 68 Millionen durch Schaffung von 8 Millionen 7proz. gebundener Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht beschließen sollte, wurde anfangs von der Verwaltung über die Geschäftslage mitgeteilt, daß nach unbefriedigendem Verlauf der ersten drei Monate die Gesellschaft jetzt auf der Rekordhöhe ihres Gedeihens stünde, indem der Auftragsbestand eine Milliarde Mark betrage, der sich bis gegen Ende des Geschäftsjahres noch um weitere Mk. 300 Mill. auf Mk. 1.3 Milliarden erhöhen dürfte. In einer mehrstündigen Debatte kam es dann von einer starken Opposition zu sachlich geführten Erörterungen über die Zulässigkeit von Vorzugsaktien überhaupt und Besprechungen über damit im Zusammenhang stehende aktienrechtliche Fragen und von einer kleinen Minderheit zu scharf persönlich zugespitzten Angriffen gegen die Geschäftsführung des Generaldirektors Geheimrat Koppel, des Gründers der Gesellschaft. Von der Opposition wurde besonders der Nachweis über die als Grund für die Schaffung von Vorzugsaktien angeführte drohende Uebereremptionsgefahr gefordert, der aber von der Verwaltung nicht gegeben werden konnte. Diese betonte vielmehr, daß es, wenn diese erst einmal vorliege, zu Gegenmaßnahmen zu spät sei, und daß man rechtzeitig bei einem derartigen Entwicklung geführten Unternehmen durch die Anträge der Verwaltung mit 26 735 Stimmen gegen 10 018 Stimmen genehmigt. Die unterlegene Opposition gab hiergegen ihren Protest zu Protokoll.

Die Rombacher Hüttenwerke haben einen Reingewinn von 10 630 317 Mark. Der Dividendenvorschl. für beide Geschäftsjahre 1918/19 und 1919/20 zusammen beträgt 12 Prozent.

Mannheimer Warenbörse.

K. Mannheim, 23. November.

Wie in der Vorwoche, so hielten sich auch heute die Börsenbesucher dem Marke fern. Erst gegen Mittag begann sich der Börsensaal, in dem die Warenbörse abgehalten wird, etwas anzufüllen. Die Besucherzahl blieb aber doch recht beschränkt. Dementsprechend entwickelte sich auch der Geschäftsverkehr. Die Preisbewegung auf allen Marktgebieten wird in der Hauptsache durch die schwankende Haltung der Devisenmärkte bestimmt. Die Mark im Auslande hat sich weiter gebessert, und somit hat man die Preise bei uns herabgesetzt.

In Chemikalien kam heute ein stärkeres Angebot heraus, während die Käufer sich große Zurückhaltung auferlegten. Es ging daher nur wenig um. Die Preise sind für nahezu alle Artikel niedriger. Terpentinöl, span. wasserhelle Ware, in Leihenfassern, Ludwigshafener Neugewicht, Original-Tara, war zu 304—306 Mk. und Leinöl, in Original-Gebinden, Neugewicht, Original-Tara, per Dezember-Lieferung, zu 242 bis 243 Mk. und Januar-Lieferung zu 235—236 Mk. die 100 kg ab Lager Mannheim angeboten. Harz, span. helle Ware, in Fässern von 300—400 kg, 6 Proz. Tara, einfuhrfrei nach dem besetzten Gebiet, war je nach Type, zu 1020 bis 1145 Mk. die 100 kg waggongfrei Ludwigshafen a. Rh. am Marke. Naphthalin in Kugeln kostete, einschließlich Sackpackung, 750—670 Mk., Salmiak, klein krist., 98 bis 99 Proz., metallfrei, in Fässern, Original-Tara, einschl. Verpackung, 715—725 Mk., Natr. Phosphor, erstklassiges Fabrikat, inkl. Großfässer, 720 bis 730 Mk., Formaldehyd, 30 Proz., exkl. Verpackung, 1490—1510 Mk., Alaunkristallmehl, grob. Kali, erstklassiges Fabrikat, brutto für netto, inkl. Jute-säcke, 295—305 Mk. die 100 kg, alles frei Waggong Nähe Mannheim. Buchenholzteer war, einschließlich Holzfaß, zu 220—225 Mk. per 100 kg ab Lager Ludwigshafen offeriert. Borsäure, raff., rein, pulverisierter säsischer Station mit 2520—2530 Mk. Borax, la raff., pulver., exkl. Verpackung, mit 1320 bis 1330 Mk. die 100 kg ab sächsischen Stationen genannt. Salzsäure, roh, arsenfrei, 19/21 Be, handelsübliche Qualität, war exkl. Ballons zu 45 bis 47 Mk. per 100 kg ab südd. Werk angeboten. Paraffin, weiß, in Tafeln, 50/52 Grad, wurde heute, brutto für netto, inkl. Verpackung, mit 1720 bis 1730 Mk. die 100 kg ab Waggong Nähe Mannheim, genannt. Natron-Salpeter, raff., pulver., in Großfässern von ca. 500 kg, notierte 520—530 Mk. die 100 kg ab Nähe Mannheim.

Lebensmittel verkörerten in recht ruhiger Haltung. Käufer waren hier nur wenig am Marke. Die Verkäufer hielten mit Angaben von Preisen zurück, da sie zunächst die weitere Entwicklung des Valutamarktes abwarten wollten.

Textilwaren sind im Preise weiter gut behauptet, zumal nur wenig Material vorhanden ist. Das Geschäft in dieser Branche ist aber auch ruhig verlaufen. Von irgend welchen Geschäftsabschlüssen ist uns nicht bekannt geworden.

Diverse Artikel: Hier nahm der Markt einen unveränderten Verlauf.

Unnotierte Werte:

Wir sind freibleibend:		
Käufer	Verkäufer	
Becker Stahl	394	399
Benz	282	287
Deutsche Maschinen	348	353
Fahr, Gebr.	343	349
Halbach Maschinen	273	278
Hansa Lloyd	208	214
Heldburg Vorzugs-Aktien	336	343
Knorr Heilbronn	274	280
Kosmos	469	475
Meyer Kaufmann	814	819
Mansfelder Kuxe	4500	4700
Neckarsulmer	368	364
Opag	6700	6900
Rasatter Waggong	380	367
Russenbank	120	121
Wolff, Buckau	255	262
Union Bauverein	209	214
Zuckerfabr. Heilbronn	356	362

1/2 A. E. G. Vorzugs-Aktien	114	115 1/2
1/2 Vogländer Masch. Vorz.-A.	109	110 1/2
1/2 Saarbrücker	114	115 1/2
5/8 Furtwängler Söhne, Uhrenfabrik	99	100
4 1/2 Lincke Hofmann	99 1/2	100 1/2
4 1/2 Junker Rnh	99 1/2	101 1/2

In sonstigen unnotierten Werten sind wir kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfragen.

Baer & Elend
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26.
Telephon 223 und 235.

FOLMAN
gegen Schnupfen - Dass 1MK

Wertpapier- und Devisenmarkt.

Frankfurter Kursnotierungen:		Berliner Kursnotierungen:		Devisennotierungen:	
23. Nov. 22. Nov.	23. Nov. 22. Nov.	23. Nov. 22. Nov.	23. Nov. 22. Nov.	w. Frankfurt, 23. November.	w. Zürich, 23. November.
Badische Bank	240-234	592-596 50	559-559	Ver. Köln-Rottweil	391-405
Darmstädter Bank	179 50-176 50	541-534	Brown-Boveri	384-390	
Deutsche Bank	329 50-328 25	420-420	Bader Eisen	270-270	
Diskonto Commandit	250-250 50	420-420	Chem. Gröblich	374-374	
Dresdener Bank	225 50	420-420	Chem. Albert	374-374	
Mittel. Creditbank	178 50-180	420-420	Daimler Motoren	330-338	
Oesterr. Länderbank	93 75-95	420-420	Dessauer Gas	330-338	
Rhein. Creditbank	161-161	420-420	Deutscher Bergbau	330-338	
Schaaffh. Bankverein	192-191	420-420	D. Eisenbahn S. W.	330-338	
Südd. Diskontog. Ges.	192-191	420-420	Deutscher Erdöl	330-338	
Wiener Bankverein	60 50-62 75	420-420	Deutsches Gasföhler	330-338	
Ottomanbank	—	420-420	Deutsches Kali	452 50-464	
Böchermer Güstahl	—	420-420	Deutsche Waffen	500-500	
Gelsenkirchen	406-420	420-420	Deutsche Eisenh.	300-324	
Harpener	570-599 50	420-420	Dynamit Trust	396-389 50	
Laurahütte	—	420-420	Elberfelder Farben	504 75-509 75	
Mannh. Versch.-Ges.	—	420-420	Eschweiler Bergwerke	375-378 50	
Aschaff. Zellstoff	540-540	420-420	Feldmühle Papier	375-378 50	
Grün & Biltzinger	264 75	420-420	Schweizer Bergwerke	500-507 75	
Wartburg. Notenbank	239	420-420	Felten & Guilleaume	372-375	
Zementw. Heidelberg	300-319 75	420-420	Filter Brauereitech.	370-384 75	
Chem. Fabr. Mannheim	—	420-420	Gaggenau	495-546	
Deutsch. Uebersee	1003-1025	420-420	Gasmotoren Deniz	278 75-289 75	
Gebr. Junghans	330 50-340 25	420-420	Gelsenkirchen	408 50-418	
Adler & Oppenheimer	—	420-420	Genschow	389 75	
B. Masch. Badenia	—	420-420	A. E. G.	323-331 25	
Maschfabr. Durlach	500 rt	420-420	Aluminium	405 50-424	
Maschfabr. Griesner	398-398	420-420	Anglo Continental	375-384	
Haid & Neu	—	420-420	Augsburg-Nürnberg	599-604 75	
Maschfabr. Karlsruhe	483-483 50	420-420	Badische Anilin	599-604 75	
Schleicher & Co.	491-491	420-420	Bergmann Elektricität	284 75-288 75	
Obrurnel	400-403	420-420	Berl. Anh. Maschinen	297 50-300	
Elsässer Baumwolle	450-450	420-420	Berliner Maschinen	375 50-389 50	
Spinnerei Bittling	330-330	420-420	Bing Nürnberg	309 50-317 75	
Uhrenfabr. Furtwäng.	334-334	420-420	Bismarckhütte	725-732 50	
Waggong-Fabrik Fuchs	478-478	420-420	Bochumer Guß	520-530	
Zellstoff Waldhof	410-419 75	420-420			
Zuckerfabr. Waghäuser	418 50-419 50	420-420			
Zuckerfabr. Frankenh.	418 50-419 50	420-420			
Elektr. Licht u. Kraft	217-221 50	420-420			

Devisenkurse im Freiverkehr	
Holland	1925-2050
Schwiz	975-1050
Belgien	320-449
London	220-232
Newyork	62-67
Italien	240-250
a) vorbörslich	1925-2050
b) nachbörslich	1040-1075
	413-425
	440-465
	234-238
	65-68
	255-265

w. Berlin, 23. November.	
23. November	22. November
Antwerpen-Brüssel	438 50-439 50
Holland	2035 50-2035 50
London	233 75-234 25
Paris	497-498
Schwiz	1073 90-1076 10
Spanien	879 10-880 90
Italien	264 70-265 30
Lissabon	929-931
Dänemark	929-931
Norwegen	924-926
Schweden	1298 70-1301 30
Helsingfors	1308 60-1311 40
Newyork	67 42 1/2-67 57 1/2
Wien (alten)	68 42 1/2-68 57 1/2
Deutsches Oesterr.	21 84 1/2-21 96 1/2
Budapest	16 48-16 62
Prag	—

w. Zürich, 23. November.	
23. Nov.	22. Nov.
Deutschland	10 10-9 40
Wien	2-1 25
Frank.	8 25-7 70
Holland	134 80-134 60
Newyork	63 50-63 50
London	22 34-22 30
Paris	39 75-39 50
Italien	24 60-24 50
Brüssel	41 80-41 85
Kopenhagen	85-86
Stockholm	122 50-122 50
Christiania	86-86
Madrid	84 25-84 50
Buenos-Aires	225-215
Belgrad	—
Agram	5-4 50

w. Berlin, 23. November.	
23. November	22. November
Rottterd.-Amsterd.	2047 98-2052 05
Brüssel	454 50-455 50
Christiania	905 05-910 95
Kopenhagen	916 55-918 45
Stockholm	1296 20-1298 80
Helsingfors	135 85-136 15
Italien	259 70-260 30
London	239 75-240 25
Newyork	68 93-69 07
Paris	417 05-417 95
Schwiz	1043 98-1046 05
Spanien	—
Wien (alten)	86 40-86 90
Deutsches Oesterr.	20 77-20 83
Prag	15 35-15 38
Budapest	15 28-15 32
Lissabon	—
Bularien	—
Konstantinopel	—

Amsterdam, 23. November.	
(Privattelegramm.)	(Mitgeteilt durch von der Heids-Keursten's Bank, Amsterdam.)
Berlin	5 40-4 75
London	11 57-11 44
Brüssel	21 60-21 30
Paris	20 40-20 32
Newyork	3 25-3 27
Wien	1 01-0 97 1/2



Nicht nur Fett:

gehalt, sondern gerade der Salmiat- und Terpentin-
zusatz macht Dr. Gentner's Salmiat-Terpentin-
pulver Goldperle waschräftig und wirkt doch milde.

Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda.

Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg.)

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken
Bett-Vorlageh
mit Perser-Muster in nur besten Qualitäten
sowie
Künstlerrmatten
in allen Größen
empfehlen zu billigsten Preisen

Teppich-Haus
CARL KAUFMANN
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157.

Otto Gerspach
Augustastr. 20, Ecke Sonntagsplatz
Kolonialwaren Delikatessen
Wurstniederlage von Stefan Gartner
empfiehlt
Frische und geräucherte Wurstwaren
div. Käse, Eierhörnchen, Makkaroni,
Liköre, Cognac und Flaschenweine.

Herrenstoffe auf 3 Teilzahlungen
versenden wir an zuverlässige Bekleiderer
(Beamte etc.) Preisliste Mk. 150.— für feinste
Wollstoffe 140 cm breit. Muster bitten wir
mit näheren Angaben zu fordern.

„Tuchbund“ G. m. b. H. Mandelburg.

Die Siebener
wie Sie
Aben Suter
los u. wieder
arbeiten
werden, teile ich aus Dankbarkeit
öffentlich jedem Siedertrinken mit.

Fr. Hefel, Rheinboellen, H 87.

Rich. Kittel
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Am Stadtgarten 1
Telephon 2540
Ecke Ettlingerstraße, Hauptbahnhof.
Große Auswahl in
mod. Wanduhren,
Standuhren.
Reparatur-Werkstätte.

Jetzt ist es Zeit
alle kranken und verwundeten
Puppen
zu bringen.
(Schluß der Reparaturen-Aufnahme am 1. Dezember.)
Erste Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstraße 223,
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Großes Lager in Puppen jeder Art.
Perücken, Ersatzteilen, Köpfen, Garderobe.

In letzter Zeit erschienene
öffentliche Bekanntmachungen
mit Angebot für Brennholz
können irrtümliche Auf-
fassungen bei den Ver-
brauchern hervorrufen. Demgegenüber bringen
wir hiermit zur Kenntnis, daß alle hiesigen
Holz- und Kohlenhandlungen Brennholz in jeder
Sorte zu den von dem Stadt. Brennstoffamt
festgesetzten Preisen verkaufen. Ausdrücklich
wird bemerkt, daß alle Firmen zurzeit mit
Holz versorgt sind, sodaß sie ihre Abnehmer
im Rahmen der behördlichen Vorschriften bef-
riedigen können. Rechtzeitige Eindeckung des
Bedarfs empfehlen wir dringend.

Sämtliche
Brennholz- und Kohlenhandlungen
der Stadt Karlsruhe und Vororte.
GRABKRÄNZE
von Palmen, von Perlen und von Blech
W. Eims Nachf. Kreuz-
straße 4.

MÖBELHAUS
Freundlich
(Stammhaus D. Reis)
37-39 Kronenstr. 37-39
KARLSRUHE

Unter obiger Firma habe
ich das seit langer
Zeit von mir geleitete
Möbelgeschäft D. REIS
Kronenstr. 37-39
übernommen.

Ich bin bestrebt, den
guten Ruf der alten Firma
weiter auszubauen, indem
ich auch weiterhin
nur gute Ware
zu billigsten Preisen
verkaufe. Anlässlich der
Übernahme stehen die
großen Vorräte
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Küchen etc.
zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf und bitte
um Besichtigung.

Telefon
4320

Karlsruher
Lebens-Versicherung a. G.
vorm. Allgem. Versorgungs-Anstalt
empfiehlt ihre Versicherungen als wert-
volles und einträgliches
Weihnachtsgeschenk.
Versicherungsbestand 1 1/2 Milliarden Mark.
Zweckmäßigste Kapitalanlage.

Baubund-Möbel!

Wohnzimmer
Schlafzimmer
EBzimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen

in solider
Ausführung
den veränderten
Zeitver-
hältnissen in
Bezug auf
Preis u. Form-
gebung ange-
paßt.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22.
Verkauf gegen Bar- oder Teilzahlung.

Beste Bezugsquelle für Händler.

Junker & Ruh Nähmaschinen
F. Werner, Malsch b. E.
Tel. Nr. 34.

in Leder u. Stoff färbt u. reinigt
Färberei D. Lasch
Telephon 1953,
Filialen in allen Stadtteilen.

Rudjäder
prima Qualität, eigenes
Fabrikat in verschied.
Breiten, sowie
ladled. Damengürtel
hat abzugeben
Wag Oswald,
Sattlerei, Karlsruhe
Schönstraße 42.
Wäscherei

Schorpp
verkauft auch
neue Kragen.

Pelze
Pelzmantel u.
Jackots
werd z. Umändern,
Neuarbeiten,
Felle
zum Gerben und
Färben übernomm.
Bei tadelloser bil-
liger Ausführung,
und prompter Lie-
ferung, sowie
Filzhüte
zum Umformen
Georg Kumpf
Douglasstr. 6,
partierre,
Ecke Akademiestr.
(Kein Laden.)

Japan-, China-
u. Orient-Waren: Por-
zellan, Bronzen, Glas-
waren, Silberwaren, Gold-
waren, Schmuck, Por-
zellan, Dekorationen,
Korbwaren, Möbel, Pa-
piergegenstände, Einfaß-
stoffe, Teppiche, etc.
Mittlerer
Importhaus,
Bismarckstr. 15.

Neuen Apfelwein
auf verahren, in vorzüg-
licher Qualität empfiehlt
von 25 Liter an
Georg von Ketterer,
Bismarckstr. 15.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, den 24. November 1920.
Neunzehnhundertneunzehn
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch 8 Uhr abends
großes
Sonder-Konzert
Bizet-Abend.

Reinklub
„Alemannia“

Unsere verehrl. Mit-
glieder setzen wir niemals in Kennt-
nis, daß u. ser diesjährig.

„Winterfest“
am Samstag, den 11. Dezember ds. Js., in
den Sälen der „Eintracht“ stattfindet;
besondere Einladungen hierzu erg. ben noch. Adressen
einschließender Gäste bitten wir bis spätestens Freitag, den
3. Dezember, bei Herrn Emil Guber (Kunsthaus; Gerber-
und Schwinsky, Kaiserstr. 22) abzugeben zu wolle,
wobei wir bemerken, daß einzuladende Herren eine Gebühr
von 5 Mk. zu entrichten haben.
Für die Mitglieder dient die Einladung als Einladungs-
karte. Für einladende Gäste die die selben mit Einladungs-
zuziehene Einladungskarte.
Der Vorstand.

Herts: 1920
Landschaftsgärtnerei
Hermann Thiele
Bismarckstr. 25 Karlsruhe i. B. Telephon 2838
Erstes Spezialgeschäft für Gartenanlagen
und sämtliche einschlägiger Gartnarbeiten.
Verkauf von Rosenpflanzen in den schönsten Farben
und Sorten, s wie Obstbäume in allen Gattungen in
la Qualität. Bestellungen werden jederzeit angenommen.

Vornehme,
gediegene
Anfertigung
von Gesellschafts- und
Strassen-Bekleidung.

Vorzügliche Stoffe und
Zutaten, prima Verarbei-
tung / Prompte Lieferung

A. Hunsinger
Werkstätte für feine
Herrschneidererei
Kaiserstrasse 124.

Die **Gemeinnützige Heimstättenanstalt**
für **Erwerbsbehinderte und Erwerbslose** in
Karlsruhe, Schillingstraße 100, Tel. 3270-3274
bietet an: **Verkauf** (Groszhandel) oder **Frei stellen**
von **einrichtig gefalteten, An-
feuerholz** fein gespalten,
Strohholz in jeder Größe
und in jeder Menge zu Fa-
abriepreisen.
Jede Bestellung unterliegt unter Verbehren,
Arbeitsbehinderten und erwerbslosen Personen
Behandlung zu haben.

Wiederverkäufer! Dankbarer!
Reine Wolle
(schwarz und grau)
wieder großer Vorrat eingetroffen. Außer-
dem großes und reichhaltiges Lager in
Kurz- und Wollwaren
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Engros-
Sally Rosenthal
Karlsruhe i. B.
Hauptgeschäft: Bismarck-
Kronenstr. 47, Tel. 3870. Filiale:
Waldstr. 30c.

Heute
24. Novbr., 7^{1/2} Künstlerhaus
Tanz-Abend
Liesel Suhr
nach Musik v. Schubert, Brahms, Beethoven u. a.
Karten zu Mk. 9.60, 7.20, 4.80, 3.60
(einschl. Steuer) von 9-11 u. 3-6 Uhr bei
Kurt Neufeldt

Eintrachtsaal
Vokalquartett **Schaad - Egler**
Paula Geppert, Sopran, Clara Hurst, Alt,
Ludw. Egler, Tenor, Reinhold Schaad, Bass.
Geistliche und weltliche Lieder
von Reinhold Schaad und Ludwig Egler
Dichtungen von Eichendorff, Gezeile,
Lilencron, Dehmst u. a.
Karten zu Mk. 7., 5.20, 3.40 und 2.25 inkl.
Steuer in der Musikantenhandlung

Künstlerhaus-Restaurant
Karlsruhe 44. Telephon 156.
Jeden Abend
Künstler-Konzert

Karlsruher Liederkrans
Samstag, den
27. Novbr. 1920
abends 8 Uhr
im großen
Festhallsaal
Konzert
zur Feier des 79. Stiftungstages.

Mitwirkende:
Fräulein Anny Gantzhorn, Stuttgart, Sopran;
Herr Georg Mautsch, Karlsruhe, Pianist; der
Männerchor des Liederkranses, Musikalische
Leitung und Begleitung der Gesänge Kapellmeister
Heinrich Cassimir.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu
5.50 Mk. und 2.50 Mk. einschließl. Steuer- und
Einlaßkarten im Geschäft des Herrn Dreher-
meister Weber, Kaiserstraße 47, sowie am
Mittwoch den 24. und Freitag den 26. s. Mk.
abends von 5-7 Uhr im Vereinslokal erhältlich.

Unsere Mitglieder haben nur gegen
Vorzeigen der Mitglieds- u. Einlaß-
karten sowie der Steuer- u. Einlaß-
karte Zutritt. Steuer- u. Einlaß-
karten werden ebenfalls an oben bezeichneten Abenden
für 50 Pfg. im Vereinslokal ausgegeben.
Ferner sind für unsere Mitglieder eine
beschränkte Anzahl reservierter Plätze zu
Mk. 1.50 einschließl. Steuer- und Einlaß-
karte vorgesehen.

Nach dem **Bankett**
KONZERT
mit Ehrung von Mitgliedern im Gartensaal
der Festhalle.
Der Vorstand.

CABIRIA
Der Kampf um die Weltherrschaft.
CABIRIA

ist die prunkvollste und spannendste Illustration einer
der grand ostenen Epochen der Weltgeschichte, voll r feen-
hafter Bilder und überwältigend r Episoden, von erstarrigen
italienische en Schauspielern gespielt, kein gewöhnlicher histori-
scher Prunk- und Ausstattungsfilm, sondern lebendige Ge-
schichte und glühende, blühendste Phantasie.

Fritz Jacobsohn schreibt in seinen New-Yorker Erinnerungen
u. a. folgendes:
... Den tiefsten und überraschendsten Eindruck aber hatte ich bei
Cabiria. Der Film Cabiria lief damals bereits länger. Zeit in New York,
und doch wa das Riesenspektakel in dem er geschildert wurde, von drei Ultra-
nachtsmittags ab stets ausverkauft. Ganz New-York sprach damals von
den Schönheiten dieses Films und ich traf Leute, die ihn mehr als ein
halbes Dutzend mal gesehen hatten und mir versicherten, sie könnten
ihn noch öfter sehen. — Im Falle Cabiria war tatsächlich ein Re-ord ge-
schaffen worden, der selbst in New-York später nicht mehr übertroffen
wurden ist. Mit die Ungeduld war natürlich auf dem Höhepunkt und
mit ansehendere Szenen meldete sich recht häufig. Lieberherbei
lud der Broadway zu, „re-re-stem film of the World“ aus. Was ich
sah, übertraf alle meine Erwartungen. Das war kein gewöhnlicher hi-
storischer Prunk- und Ausstattungsfilm. Das war lebendige Ge-
schichte und glühendste Phantasie zugleich, wie sie nur ein Dichter erdenken
wie sie nur ein Künstler und Regisseur von außergewöhnlichem Talent
auf die Leinwand ann, wie sie nur großartigste u. teuerste wa en
konnten. Der Urtext von „Cabiria“: „Der Kampf um die Welt-
herrschaft“ bes and zu Recht. Fortsetzung folgt

Der I. Teil dieses Filmwerkes läuft
AB HEUTE
im
Union-Theater
Kaiserstraße 211

Um jedermann Gelegenheit für Besichtigung dieses Werkes
zu geben, wurde der Film für eine Spieldauer von 7 Tagen
eingesetzt.